

Statement des Vereins für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.

auf der

Informationsveranstaltung zum Städtebaulichen Entwurf Michelangelostraße des Stadtentwicklungsamtes Pankow am 06.04.2017 im Kiezwürfel Th.-Mann-Str.

Grundsätzliche Anmerkung zur Tagesordnung, TOP 2:

Der Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V. hat keinen eigenen Entwurf für die Planungen erstellt, sondern Vorschläge entwickelt, wie ausgehend von den wichtigsten Faktoren die Lebensqualität bei einer geplanten Nachverdichtung noch in erträglicher Weise erhalten werden kann.

Dazu gehören insbesondere:

- Erhalt der ohnehin nicht kräftigen Kaltluftbewegung mit ihrem Luftaustausch im Wohngebiet durch Bebauung lediglich in Luftstromrichtung und geringe Bebauungshöhen südlich der Michelangelostraße, wo dies unbedingt notwendig ist;
- Keine enge Bebauung, die zu Häuserschluchten und durch neue Hausflächen zu neuen Aufheizungen und somit höheren Temperaturen führt;
- Keine enge Bebauung, die zur Verstärkungen der Lärmemissionen führt und den Verbleib von Staub und Schadstoffen im Wohngebiet und deren Eindringen in die Wohnräume fördert;
- Erhalt der Grünflächen, des Baum- und Buschbestandes sowie Bewahrung des Wildtierbestandes;
- Schaffen sozialer Einrichtungen für die Anwohner, daran mangelt es seit Jahren;
- Festlegung der Größe und Bau von neuen Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen erst nach gründlicher Prüfung der Auslastung und Erweiterungsmöglichkeiten der bestehenden Einrichtungen planen;
- **Nur so viel Wohnungen bauen, wie die bebaubare Fläche unter Berücksichtigung vorgenannter Faktoren vernünftigerweise zulässt; das sind bei 6 Hektar, abzüglich 1,3 ha für die im Investitionsplan vorgesehene Schule - also bei nur 4,7 ha - nach Auffassung des Vereins 500 bis 600 Wohnungen!**

Die derzeitigen Anwohner und auch die neuen Bewohner wollen im Wohngebiet leben und nicht unter vielen Zwängnissen hausen und nicht durch die im vorgestellten Entwurf vorgegebenen Verhältnisse massiv benachteiligt, ja sogar bestraft werden.

Laut vorgestelltem Entwurf soll die bauliche Nachverdichtung neuen Wohnraum für neu hinzukommende Bewohner bereitstellen, soll aber auch einen Gewinn für die derzeitigen Bewohner bringen!

Diese Zielstellung wird mit dem Entwurf nicht erreicht. Er ist im Grunde der ursprüngliche Wettbewerbssiegerentwurf und geht nach wie vor von 1.500 WE aus.

Das steht im Widerspruch zum beschlossenen Ziel der BVV Pankow, eine behutsame Nachverdichtung an der Michelangelostraße vorzunehmen. Der diesbezügliche BVV-Beschluss VII/1191 (vom 29.06.2016) wurde auf der Grundlage unserer Informationen an die Fraktionen zu den alternativen Gedanken einer Baulösung gefasst: "Die derzeitige Planung des Stadtentwicklungsamtes muss zurückgesetzt und auf neuer Grundlage angegangen werden."

Seit der Veranstaltung in der Gethsemanekirche im Frühjahr 2015 werden die Bürger nicht mit in die Planung einbezogen, sondern hörten vom Stadtbezirksamt und von Herrn Kirchner nur Versprechungen, die bis jetzt nicht eingehalten wurden, u.a. die Durchführung einer Planungswerkstatt, auf die wir, auf die wir noch heute warten.

Der hier vorgestellte Entwurf (vom Dez. 2016, veröffentlicht im März 2017!) steht auch im Widerspruch zu der Koalitionsvereinbarung, in dem von einem ökologisch-sozialen Modellvorhaben Michelangelostraße in enger Zusammenarbeit mit den Anwohnern gesprochen wird, wie uns Frau Senatorin Lompscher im Brief vom 17.01.2017 mitgeteilt hat.

Bei einem Wohnungsbestand von 1.160 WE im Beplanungsgebiet sind die vorgesehenen 1.500 Wohnungen mehr als eine Verdoppelung, **es ist ein Zuwachs um 130 %!**

Viele Anwohner fragen sich, wo sollen denn diese vielen Wohnungen errichtet werden?

Unter Berücksichtigung der bestehenden Gebäude, der Straßen und der Flächen für eine vorgesehene Schule und der Buswendestelle bleiben nach Ansicht des Vereins ganze 4,7 ha als Baufläche. Und diese Baufläche gehört noch nicht einmal vollständig dem Land Berlin.

Das Bauvorhaben wird von den Anwohnern weitgehend abgelehnt, weil diese große Anzahl neuer Wohnungen die Lebensverhältnisse unverträglich massiv verschlechtert und mögliche Verbesserungen für die Anwohner nicht zu erkennen sind.

Wenn doch gebaut werden wird, hat der Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße Möglichkeiten dargestellt, nach denen das Beplanungsgebiet mit 500 bis 600 WE „behutsam“ nachverdichtet werden kann, ohne dass sich die bestehende Lebensqualität für die derzeitigen Anwohner grundsätzlich verschlechtert.

Der Stadtbezirk ging im Wettbewerb und geht auch bei den derzeitigen Planungen von einem 30 ha großen Beplanungsgebiet für die 1.500 WE aus. Der Senat dagegen weist lediglich 22 ha als Entwicklungsgebiet aus, also über ein Viertel weniger. Aber die Wohnungsanzahl bleibt, ja soll sogar 2.000 WE betragen! Auch dieser offensichtliche Widerspruch schlägt sich in dem städtebaulichen Entwurf überhaupt nicht nieder.

Auch die im BVV-Beschluss VIII/0054 (vom 05.04.2017) festgelegte freizuhaltende Trasse für die Straßenbahn in der neuen Michelangelostraße wird in dem Entwurf nicht berücksichtigt.

Es entsteht der nachhaltige Eindruck, dass das Stadtentwicklungsamt verbindliche Beschlüsse und Entscheidungen von Senat und BVV überhaupt nicht zur Kenntnis nimmt nach dem Motto: Augen zu und durch, Basta!

Nun kommt die Krönung, wie Bürger mit Sachverstand und Fachkompetenz (nicht) mit einbezogen werden, aber nach außen hin einer Bürgerbeteiligung dem Gesetz nach formal Rechnung getragen werden soll:

Bürger incl. Mitglieder des Vereins für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V., also aktive Bürger, die sich seit 2 Jahren mit den substantiellen Grundlagen zur Bebauung an der Michelangelostraße intensiv vertraut gemacht haben und alternative Gedankenansätze vorgelegt haben, werden von der weiteren Mitarbeit ausgegrenzt.

Es werden nur die ehrenamtlichen Mitglieder der sgn. Expertenrunde zum ISEK-Projekt Greifswalder Straße („Bürgervertreter“) für eine künftige Mitarbeit im Rahmen der Bürgerbeteiligung angesprochen, weil sie „so gut im Stoff stehen“, und das bisschen Bebauung an der Michelangelostraße gleich nebenbei mit machen können und sich dafür als Bürgervertreter wählen lassen sollen, d.h. für eine Sachlage ihre Stimme abgeben, die ihnen vollkommen neu ist. Durch die Mutation der ISEK-Expertenrunde zum Fachgremium für die Bebauung an der Michelangelostraße wird auf weniger Gegenwind spekuliert! So einfach ist das!

Wir appellieren deshalb:

Bürger wacht auf, ehe die Bagger vor Eurer Tür stehen!

gez. Vorstand, 6.4.2017

P.S. Umfassende Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
www.michelangelostrasse.org